

des Laryngologen Türck, auf dem Centralfriedhof sein ungeheurer Mühlfeld-Kopf. Mühlungen sind ihm die zwölf Komponisten am Musikvereinsgebäude und die übermassiven Pegasusse, die von der Oper wieder herunter mußten, um in einen Park von Philadelphia zu wandern. Sie sind durch zwei wenig sagende Gruppen von Hähnel ersetzt. Zu der Generation Pilz oder ungefähr gehören noch der urwüchsigte Karl Costenoble (geb. 1837), Alois Düll (geb. 1843), der vielgewandte, aber mehr äußerliche Otto König (geb. Meißen 1838, einst Professor



Abb. 126. Anton Wagner: Das Gänsemädchen. Brunnen in Wien.

an der Kunstgewerbeschule), der meist dekorativ thätige Anton Schmidgruber (geb. 1837), der kunstgewerblich fruchtbare Franz Schönthaler, Johann Silbernagel (geb. Bozen 1839), Urheber des Liebenberg-Denkmal, und Anton Wagner (geb. Königshof 1834, gest. 1900), von dem das hübsche „Gänsemädchen“ an der Rahlstiege herrührt.

In einer anderen Gruppe finden wir den fruchtbaren Johannes Benf (geb. 1844). Er ist der Antike unter seinen Zeitgenossen und handhabt die klassische Form mit einer oft mehr als äußerlichen Gewandtheit. Selbst in seinen Giebelgruppen kommen Gestalten von einer intimeren Anmut vor. Die Clytia im Kaisergang des Burgtheaters (Marmor mit Bronze montiert, ähnlich der Austria